

dem älteren Gewerbswesen der Stadt Nürnberg handeln, geben keinen Aufschluß.

Nur Waldau im 4. Bande Seite 319 seiner Beiträge zur Geschichte von Nürnberg handelt von den Beckenschlägern, aber ohne der fraglichen Schrift Erwähnung zu thun.

Wirklich ist es unbegreiflich, daß diese Schrift in früheren Zeiten selbst zu Nürnberg niemals einiger Aufmerksamkeit gewürdigt worden ist.

Unter den Taufbecken, welche man zu Nürnberg fand, zeichnete sich eines dadurch aus, daß es zwar die nämliche Quadratschrift, aber mit anderer Stellung der Buchstaben, und neuen Characteren trägt.

Man hat auch in Frankreich solche Taufbecken gefunden, und insonderheit wird in dem *Traité Diplomatique de la Congregation de S. Maure* ein solches von der Brüderschaft des heiligen Petri zu Riez in der Provence angeführt, welches die nämliche mysteriöse Quadratschrift, aber mit anderen Schriftzeichen führt.

Mabillon selbst war nicht im Stande sie zu deuten, und er bekennt, daß auch andere geschickte Leute sie nicht zu erklären vermogten.

Man würde der Erklärung dieser Inschrift nicht so viel Wichtigkeit beilegen, wenn nicht der Umstand, daß diese Taufbecken mit der größten Wahrscheinlichkeit, ja wohl mit Gewißheit von Nürnberg ihren Ursprung nahmen, es zur besonderen Aufgabe des historischen Vereins des Rezatkreises machte, den Schlüssel zu dem Geheimnisse zu finden.